

BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

WOCHENSICHT

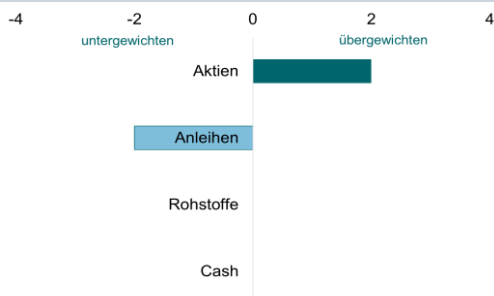
21.03.22

Hoffnungen auf eine Deeskalation des Russland/Ukraine-Konflikts sowie eine insgesamt bisher weiter solide laufende Weltwirtschaft haben vergangene Woche zu einer anhaltenden Erholung von risikobehafteten Anlageformen wie Aktien geführt. Allerdings ist aus den Hoffnungen in Sachen Kriegseindämmung bisher keine Realität geworden. Vielmehr setzt Russland Ultimaten und versucht den Druck noch zu erhöhen. In diesem Umfeld richtet sich der Blick zunehmend auf China, von dem Wladimir Putin Militär- und Wirtschaftshilfen erbeten hat. Nach eindringlichen Warnungen von US-Präsident Joe Biden gerade vor chinesischen Waffenlieferungen nach Russland gibt es hier unterschiedliche Signale. Bisher scheint es zumindest noch keine Waffenlieferungen gegeben zu haben. Ein zweiter wichtiger Punkt bleibt das Thema Rohstoffe und insbesondere Energie. Die besorgniserregenden Entwicklungen um Russland lassen den Brent-Ölpreis heute wieder klar über 110 US-Dollar je Barrel steigen, womit auch an unseren Zapfsäulen keine Entspannung in Sicht ist. Dies dürfte auch die Inflation nicht nur hoch halten, sondern sie zumindest vorübergehend von ihrem finalen 5,9%-Euroraumniveau im Februar wohl noch etwas weiter nach oben treiben. Ein weiterer wichtiger Faktor bleibt das Thema Covid-19: Nicht nur dass der gestrige Frühlinganfang in Deutschland nicht zum "Freedom"-Day wurde, sondern dass die Infektionszahlen in Europa wie auch in Asien, allen voran in China, wieder ansteigen. In China selbst stehen aufgrund der anhaltenden "Null-Toleranz"-Politik nicht nur einige Bänder bei Autobauern wie VW, Toyota oder Tesla still, sondern es gibt auch Teilschließungen an wichtigen Häfen. Da in den kommenden Wochen auch noch Streiks von US-Hafenmitarbeitern, deren aktueller Tarifvertrag am 1. Juli ausläuft, hinzukommen können, könnte sich die schon abzeichnende Entspannung bei den Lieferketten wieder umkehren, sprich Engpässe dürften erst einmal vielerorts ein nennenswertes Problem bleiben. All dies bremst die Konjunktur, wobei wir in der Eurozone 2022 mittlerweile nur noch mit 1,9% Wirtschaftswachstum rechnen, in den USA dagegen immerhin mit 3,3% und in China mit 5,0% - global sind damit immer noch vier Prozent mehr Wirtschaftsleistung als im Vorjahr realistisch. Das Ganze allerdings bei spürbar höherer Inflation.

Besonders der wesentlich stärkere Absturz der ZEW-Konjunkturerwartungen sowohl für Deutschland wie auch für den gesamten Euroraum hat gezeigt, wie sehr der Pessimismus gerade der Finanzexperten zugenommen hat. Bei den Produzentenpreisen gab es im Februar keine Entspannung - auch das deutet auf erst einmal weiterhin hohen Inflationsdruck hin. Während in Europa die Bank of England ihren erwarteten nächsten, bereits dritten, Leitzinsschritt auf 0,75% nach oben ging, erhöhte die US-Notenbank bei ihrer Sitzung ihr Leitbarometer um 25 Basispunkte auf nunmehr 0,25-0,50%. Es war die erste Fed-Leitzinserhöhung seit 2018. Zudem stellte sie weitere Anhebungen, jeweils für ihre sechs noch in diesem Jahr anberaumten Treffen, in Aussicht. Zur Eindämmung der in den USA auf fast acht Prozent gekletterten Inflation will die Fed zudem bald einen Plan zum Abbau ihrer durch die enormen Anleihekäufe aufgeblähten Bilanz vorlegen - sprich sie wird wahrscheinlich etwa ab Mitte des Jahres damit beginnen, dem Markt wieder Liquidität zu entziehen. Wir gehen jedoch von behutsamen Manövern der Dollar-Wächter aus, schließlich will die Notenbank keinesfalls die eigentlich gut laufende US-Konjunktur abwürgen. Jedenfalls legten sowohl die Industrieproduktion als auch die Einzelhandelsumsätze im Februar zu, letztere jedoch deutlich weniger als erwartet. In China ging es hingegen mit beiden Größen im Februar stärker als vom Marktkonsens erwartet nach oben - was trotz der dort teils extrem volatilen Aktienmärkte unsere Erwartung einer weichen Landung und Stabilisierung der Wirtschaftstätigkeit stützt, wenn dort auch die weitere Covid-19-Entwicklung ein Risikofaktor bleibt.

Nach den Notenbanktreffen der vergangenen Woche stehen diese Woche eine Serie wichtiger Sentimentdaten für den laufenden Monat im Fokus der Finanzmärkte: Die Stimmung sowohl der Unternehmen wie auch der Verbraucher hat sich im März deutlich eingetrübt. Wir erwarten signifikante Rückgänge der Einkaufsmanagerindizes, des Ifo-Geschäftsklimas sowie auch des Verbrauchervertrauens in Europa. Sowohl die Fakten, als auch die anhaltende Unsicherheit rund um den Russland/Ukraine-Konflikt und seine vielfältigen Folgen dürften den zuvor verbreiteten Optimismus sehr stark belastet haben. Der Reigen der Stimmungsdaten startet am Mittwoch mit dem Verbrauchervertrauen in der Eurozone (am Freitag für Großbritannien). Auf Unternehmensseite werden am Donnerstag die vorläufigen Einkaufsmanagerindizes für Europa (auch für Deutschland), für die USA und für Japan veröffentlicht, bevor am Freitag das Ifo-Geschäftsklima für März folgt. Weitere wichtige Konjunkturdaten sind diese Woche noch britische Inflationsdaten am Mittwoch, US-Auftragseingangszahlen für langlebige Wirtschaftsgüter am Donnerstag sowie die britischen Februar-Einzelhandelsumsätze am Freitag.

RELATIVE TAKTISCHE ASSET-ALLOKATION



Unsere Anlagestrategie bleibt weiterhin auf Diversifikation ausgerichtet. Dabei bleiben wir bei unserer übergewichteten Aktienposition mit einer anhaltenden Präferenz für die USA gegenüber Europa und Japan. Zudem gewichten wir auch Aktien der aus unserer Sicht insgesamt attraktiv bewerteten Schwellenländer, in denen mit Blick nach vorne teilweise auch wieder mehr geldpolitische Lockerungsmaßnahmen wahrscheinlich sind. Unsere strukturellen Branchenfavoriten lauten nach wie vor Technologie und Gesundheit.

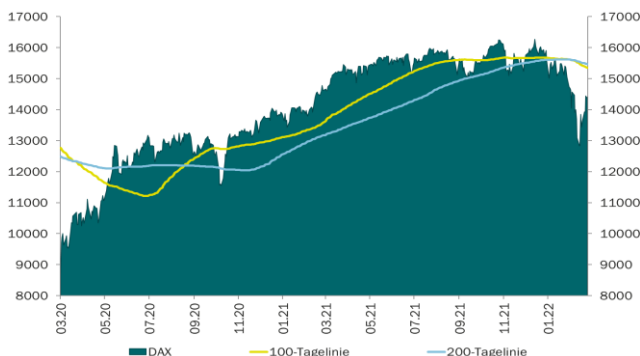
Auf der Rentenseite favorisieren wir weiterhin Schwellenländer-Staatsanleihen in Hartwährung sowie asiatische Hochzinsanleihen gegenüber niedrig verzinslichen Anleihen. Gold bleibt ein wesentlicher Bestandteil unserer Diversifizierungsstrategie.

Entwicklung per	18.03.22	ggü. Vorwoche
AKTIEN		
DAX	14.413,1	5,8%
MDAX	31.605,7	5,5%
Euro Stoxx 50	3.902,4	5,8%
Stoxx Europa 600	454,6	5,4%
Nikkei 225	26.827,4	6,6%
S&P 500	4.463,1	6,2%
MSCI Emerging Markets	1.123,0	3,4%
HSCE Index	7.366,4	4,3%
MSCI Welt	3.010,6	6,0%

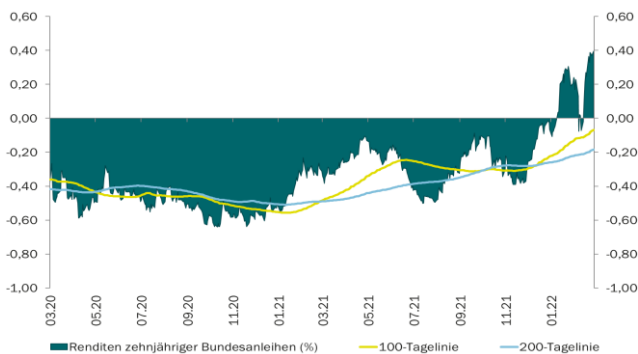
Entwicklung per	18.03.22	ggü. Vorwoche
ZINSEN		
2-Jahresrendite Bund	-0,34%	7
10-Jahresrendite Bund	0,37%	12,4
2-Jahresrendite USA	1,94%	19
10-Jahresrendite USA	2,15%	16
EURO & ROHSTOFFE		
Euro/US-\$	1,11	1,3%
Gold (\$/Unze)	1.921,62	-3,4%
Öl Brent (\$/Barrel)	107,93	-4,2%
CRB-Rohstoff Index	625,75	-0,4%

BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

MARKTTECHNIK



Der DAX konnte in der Vorwoche seinen Aufwärtstrend fortsetzen und nahm dabei auch die Zone bei 13.800 bis 14.000 Punkten. Nach dem Überwinden der 14.000er-Marke warten die nächsten technischen Widerstände bei 14.800-14.900 und 15.200 Zählern. Die nächsten wichtigen Unterstützungen liegen bei 13.800-14.00, bei 13.300-13.400 sowie bei 12.800 und 12.400 Zählern.



Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen hat weiter bis auf fast +0,40% angezogen. Damit hat sie nicht nur ihre Widerstand bei +0,10% erfolgreich hinter sich gelassen, sondern auch das nächste Ziel +0,30% schnell geknackt. Während diese Marken jetzt als Unterstützung dienen, bleibt bei einer Fortsetzung des intakten Aufwärtstrends die nächste Zielzone bei +0,55% bis +0,60%.

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
DEUTSCHLAND				
Ifo-Geschäftsklimaindex	25.03.22	94,2	98,9	96,0
Industrieproduktion ggü. VJ %	---	---	1,5	-2,8
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	24.03.22	53,8	55,6	53,8
ZEW-Erwartungen	12.04.22	---	-39,3	54,3
GfK-Konsumentenvertrauen	29.03.22	---	-8,1	-6,7
Inflation ggü. VJ %	30.03.22	---	5,1	4,9
Quartals-BIP ggü. VJ %	29.04.22	---	1,8	2,9
EUROZONE				
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ	06.04.22	---	7,8	2,1
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	24.03.22	53,8	55,5	52,3
Konsumentenvertrauen	23.03.22	-12,9	-8,8	-8,5
Inflationsrate %	21.04.22	---	5,9	5,1
Quartals-BIP ggü. VJ %	29.04.22	---	4,6	4,0

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
USA				
Frühindikator ggü. VJ %	21.04.22	---	7,6	7,2
ISM Manufacturing	01.04.22	58,6	58,6	57,6
Industrieproduktion ggü. VJ %	15.04.22	---	7,5	3,6
Michigan Konsum.Vertrauen	25.03.22	59,7	59,7	62,8
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ %	14.04.22	---	17,6	14,0
Inflationsrate %	12.04.22	---	7,9	7,5
Quartals-BIP ggü. VJ %	30.03.22	---	5,6	4,9
JAPAN				
Inflationsrate %	22.04.22	---	0,9	0,5
Quartals-BIP ggü. VJ %	08.06.22	---	0,4	1,2
CHINA				
Inflationsrate %	11.04.22	---	0,9	0,9
GDP	18.04.22	---	4,0	4,9

INVESTMENT MANAGEMENT

Robert Greil, CFA
Chefstrategie
+49 89 2104 -1872
robert.greil@merckfinck.de

Kerstin Strohmeier
Client Portfoliomanagerin
+49 89 2104 -1877
kerstin.strohmeier@merckfinck.de

Maximilian Drexler
Junior Portfoliomanager
+49 89 2104-1873
maximilian.drexler@merckfinck.de

HINWEISE

Die dem vorliegenden „Blick über die Märkte“ zugrunde liegenden Informationen stammen aus Medienberichten, öffentlich zugänglichen Unternehmensberichten und den gesondert angegebenen Quellen. Die Quellen wurden von Merck Finck auf der Basis ihrer professionellen Einschätzung als verlässlich gewertet. Merck Finck kann jedoch keine Haftung für die Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen. Die dargestellten Annahmen, möglichen Entwicklungen und Meinungen stellen Merck Fincks professionelles Urteil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des „Blicks über die Märkte“ dar und unterliegen der Möglichkeit der jederzeitigen Änderung, ohne dass dies zu einer entsprechenden Veröffentlichung führen muss. Der „Blick über die Märkte“ stellt in kleinster Weise ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf eines Finanzinstrumentes oder der Beauftragung einer Finanzdienstleistung dar. Merck Finck weist darauf hin, dass Finanzanlagen das Risiko des vollständigen Kapitalverlustes innewohnen können. Der Anleger sollte ausschließlich in Finanzanlagen investieren, deren Risiken er auf Basis seiner Erfahrungen und Kenntnisse verstehen kann und diese zu tragen er finanziell bereit und in der Lage ist. Vor einer Investition in einzelne Finanzinstrumente bzw. der Beauftragung von Finanzdienstleistungen sollte unbedingt professioneller Rat eingeholt werden.

Copyright © 2022: Merck Finck